



Varher und nachher: Mit schwerem Gerät rückten die Einsatzkräfte dem Mittelbach in Löhne 2002 zu Leibe, verbreiterten das Flussbett und bepflanzten es anschließend wieder. Fotos: BZ

Landesregierung zeichnet »Else/Werre-Projekt« als vorbildlich und innovativ aus

Ein großer Gewinn für Mensch und Natur

Von Per Krüaer (Text und Foto)

Bünde/Kirchlengern (BZ). Die Städte Bünde, Bad Oeynhausen, Löhne und Herford sowie die Gemeinden Hüllhorst und Kirchlengern sind für ihr ABM-Projekt zur ökologischen Verbesserung des Gewässersystems Else/Werre von der Landesregierung ausgezeichnet worden. Ministerpräsident Peer Steinbrück und Umweltministerin

Bärbel Höhn lobten das bundesweit einmalige Projekt als vorbildlich und innovativ. Die Beteiligten zogen jetzt noch einmal eine eindrucksvolle Bilanz der Beschäftigungsmaßnahme, durch die zahlreiche Langzeitarbeitslose wieder eine Festanstellung gefunden haben. Auch das Nachfolgeprojekt wurde jetzt bereits vorgestellt.

»Manchmal kann Fernsehgucken doch ganz produktiv sein«, erinnerte sich Dr. Thomas Baecker schmunzelnd. Es war eine Sendung über das Laichverhalten der Lachse, die den Direktor des Arbeitsamtes Herford auf eine Idee brachte. Warum sollen nicht Arbeitslose im Rahmen eines ABM-Projektes die Gewässer in der Region naturnah gestalten? Damit würden gleich zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen: Die beteiligten Arbeitskräfte hätten eine Chance, wieder in die Berufswelt eingegliedert zu werden, und die Umwelt würde natürlich von den Renaturierungsmaßnahmen profitieren.

sechs Kommunen. »Ein herausragendes Projekt war zum Beispiel die Renaturierung des Löhner Mühlenbaches«, sagte Biologe Heinrich Lennert, der gemeinsam mit seiner Kollegin Anke Schurtzmann als Experte an den insgesamt 133 Einzelmaßnahmen des Projektes beteiligt war. »Von den 27 Arbeitskräften konnten 17 in eine Festanstellung vermittelt werden«, betonte Manfred Sieker, Direktor des Arbeitsamtes Bad Oeynhausen den Erfolg der Arbeitbeschäftigungsmaßnahme.

Seit dem 1. November vergangenen Jahres läuft bereits ein neues Projekt zur Gewässerentwicklung. »Dieses Mal konnten wir alle Gemeinden der Kreise Herford und Minden-Lübbecke gewinnen«, freute sich Ralf Isemann. Entsprechend werden die Renaturierungsmaßnahmen auch auf die Weser ausgedehnt. Den Löwenanteil der

Kosten für das Nachfolgeprojekt, dass 60 Menschen Beschäftigung bieten wird, übernimmt das Land. »Nach Düsseldorf fließen etwa drei Millionen jährlich an Wassergeldgebühren, das zum Beispiel für die Unterhaltung von Deichen verwendet wird. Dieses Geld werden wir nun für die Gewässerentwicklung in unserer Region ver-

wenden«, sagte Biologe Eckhard Nolting. Und vielleicht tummeln sich darin schon bald wieder die ersten Lachse. Diese waren nämlich vor drei Jahren - ebenfalls im Rahmen des Projektes - in Werre und Else ausgesetzt worden und werden nach ihrer Wanderschaft in Richtung Nordsee erstmals wieder zum Laichen zurück erwartet.

An einem Strang

Peter Danner, Leiter des Löhner Umweltamtes, würdigte darüber hinaus den positiven Effekt des Projektes auf die Natur. »Wir sind angehalten, unsere Gewässer innerhalb der nächsten 15 Jahre in einen guten Zustand zu versetzen. Das hätten wir aus eigener Kraft nie schaffen können, da hierfür die Mittel fehlen.« Finanziert wurde das Programm, das während seiner 18-monatigen Laufzeit 1,15 Millionen Euro gekostet hat, zu großen Teilen von den beiden Arbeitsämtern, die 760 000 Euro beigesteuert haben. Weitere Mittel kamen vom Land und von den beteiligten Kommunen. »In diesem Jahr stehen uns für ABM-Maßnahmen 1,4 Millionen Euro zur Verfügung«, erklärte Baecker.



Freuten sich über die verliehene Urkunde des Ministerpräsidenten Peer Steinbrück (v.l.): Löhnes Bürgermeister Werner Hamel, Ralf Isemann, Peter Danner (Umweltamt), Manfred Sieker und Dr. Thomas Baecker (Arbeitsamt).

Mit seinem Anliegen stieß Baecker bei Löhnes Bürgermeister Werner Hamel auf offene Ohren. »Jetzt galt es noch, andere Kommunen mit ins Boot zu holen, da das Arbeitsamt und die Stadt Löhne allein dieses Projekt nicht finanzieren konnten«, erklärte Ralf Isemann vom Umweltamt Löhne. »Während Bünde und Bad Oeynhausen sofort zusagten, mussten wir bei den anderen Kommunen noch Überzeugungsarbeit leisten«, sagte Hamel.

Inzwischen sind alle, die das Projekt mitgetragen haben, stolz auf das Erreichte: Während der Laufzeit des Projektes - 1. Februar 2002 bis 31. Oktober 2003 - leisteten 27 Arbeitslose, darunter sieben Sozialhilfeempfänger, 30 744 Arbeitsstunden in den